

Paul Craig Roberts: Das Ende des amerikanischen Unilateralismus?

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/vslZ1KIeK5Q?si=BZVHbASGXSAyxYaA>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Trumps Tweets heute, also, er hat heute getwittert, dass Iran unbedingt ein Abkommen abschließen will. Sie wollen ganz dringend ein Abkommen. Und später hat er nochmal getwittert und gesagt, Iran redet über ein Abkommen und schickt mir dann ein völlig nutzloses Papier, das überhaupt nichts mit dem zu tun hat, worüber wir gesprochen haben. Das finde ich einfach unglaublich. Und dann, vor ein paar Minuten, ich glaube, das war so vor fünfzehn Minuten oder so, hat er wieder getwittert und gesagt, ich hätte morgen Iran angreifen sollen, aber ich habe den Angriff abgesagt, weil Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, also all diese GCC-Staaten, mich gebeten haben, Iran nicht anzugreifen. Also habe ich den Angriff für morgen abgesagt. Es wird keinen Angriff auf Iran geben.

Und vielleicht versucht er ja – weil die Leute darüber reden – also, er versucht so etwas wie, sie nennen es Taqiyya, Taqiyya oder so ähnlich. Aber – oder der andere Punkt wäre, dass er vielleicht versucht, die Leute zu täuschen. Und übrigens, er wird den Iran angreifen. Was wir von iranischer Seite wissen: Sie sind vorbereitet. Und sie nehmen solche Tweets gar nicht ernst, sie sehen keinen Grund, Donald Trump zu folgen, wenn er in der einen Minute etwas sagt und in der nächsten alles wieder ändert. Paul, wie siehst du die Situation mit Donald Trump? Ich denke, es ist gut, mit seinem Besuch in China anzufangen und damit, was er von China wollte. Wie schätzt du das ein?

#Paul

Von der China-Reise?

#Nima

Ja.

#Paul

Also, wie Sie wissen, halte ich diese Reisen oder Verhandlungen für völlig sinnlos, weil sie nie das eigentliche Problem ansprechen. Mir ist aufgefallen, dass es nach dem Treffen kein gemeinsames Kommuniqué gab. Es gab auch keine gemeinsame Pressekonferenz. Und ich habe bemerkt, dass Trumps Darstellung des Treffens völlig anders war als die der Chinesen. Wir haben also keine Ahnung, ob irgendetwas von dem, was Trump über das Ergebnis des Treffens sagt, überhaupt stimmt – denn die Chinesen bestätigen nichts davon. Wem sollen wir also glauben? Nun, das hängt davon ab, wem man mehr vertraut. Und ich glaube nicht, dass der Vertrauenszeiger im Moment besonders stark in Trumps Richtung zeigt – aus genau den Gründen, die Sie genannt haben. Er hat jetzt eine Meinung, und in fünf Minuten schon wieder eine andere.

Er prahlt ständig. Er tut immer so, als wäre Iran entweder schon zerstört oder kurz davor. Und er droht ständig mit Angriffen, nur um sie dann wieder abzusagen, weil ihn jemand darum bittet. Das ist völlig unsinnig. Ich verstehe nicht, was das Ganze überhaupt soll. Ich weiß nicht, ob es in seiner Regierung jemanden gibt, der mit ihm über die Folgen seines Handelns sprechen kann. Er wirkt einfach lächerlich. Und ich sehe nicht, wie ihm das irgendwie nützen soll. Früher wollten Politiker vor allem eines vermeiden: sich lächerlich zu machen. Trump scheint das nicht zu stören. Ich denke, das einzig wirklich Bedeutende an dem Treffen zwischen Trump und dem chinesischen Staatschef war dessen Aussage an Trump: Leg dich nicht mit Taiwan an, sonst gibt es Konflikt statt Geschäftsabschlüsse.

Ich glaube dem, was die Chinesen gesagt haben: Wenn die Vereinigten Staaten es vermeiden, sich zwischen China und Taiwan einzumischen – und Taiwan ist Teil Chinas, das wurde ja schon in den siebziger Jahren anerkannt, als Präsident Nixon die Ein-China-Politik bestätigt hat – dann, denke ich, wird China uns in Ruhe lassen und weiterhin ein guter Wirtschaftspartner bleiben. Aber wenn der amerikanische Drang nach Vorherrschaft, oder einfach der Drang, Ärger zu machen, in Taiwan eingreift, dann werden wir einen hohen Preis dafür zahlen. Ich denke, das ist der einzige wirklich wichtige Punkt des ganzen Treffens. Alles andere bedeutet, ehrlich gesagt, nichts und spielt keine Rolle. Warum das Treffen überhaupt stattgefunden hat, weiß ich nicht genau. Ich vermute, die Chinesen haben einfach beschlossen, Trump entgegenzukommen. Es war, glaube ich, Trump, der das Treffen angefragt hat. Also gut, dann kommen wir ihm eben entgegen. Sie sind ja nicht konfrontativ, sie suchen keinen Konflikt. Das ist im Grunde alles, was ich dazu sagen kann. Vielleicht übersehe ich etwas, aber ich glaube nicht.

#Nima

Ich denke, der entscheidende Punkt, also das Hauptthema für China, ist Taiwan. Darüber wollten sie mit der Trump-Regierung sprechen. Aber in der Erklärung des Weißen Hauses haben wir nichts zu Taiwan gesehen. Es wurde überhaupt nicht erwähnt. Die chinesische Seite hat allerdings gesagt, dass das Thema bei dem Treffen, also bei dem Besuch, angesprochen wurde. Und Paul, siehst du, dass die Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit eine Entscheidung zu Taiwan treffen? Denn China will wirklich, dass Taiwan wieder mit China, also mit dem Mutterland, vereint wird. Und sie könnten das, meiner Meinung nach, auch mit Gewalt durchsetzen.

Und in diesem Moment, in dem wir uns gerade befinden, müssen sie Taiwan gar nicht angreifen. Sie könnten einfach eine Art Blockade oder Embargo verhängen, und Taiwan würde nachgeben. Es gäbe keine Möglichkeit, sie zu retten. Es ist schließlich eine Insel. Wird die Vereinigten Staaten das unterstützen oder die Lage weiter eskalieren lassen? Denn Donald Trump muss ein neues Hilfspaket für Taiwan unterzeichnen – über mehr als elf Milliarden Dollar an Waffen. Ich weiß nicht, woher diese Waffen kommen sollen, denn im Moment haben sie sie nicht. Aber sie wollen sie nach Taiwan schicken. Und China weiß das. China weiß, dass Taiwan auf ihrer Seite steht, nicht auf der Seite von Donald Trump. Wie sehen Sie das?

#Paul

Also, ich sehe nicht, was diese Waffen eigentlich bewirken sollen. Trump will sie vielleicht einfach schicken, weil das Geld in die Kassen der amerikanischen Rüstungshersteller bringt. Wir haben ja diese riesige Rüstungsindustrie, und die braucht Konflikte – oder zumindest die Erwartung von Konflikten –, damit sich die Leute bewaffnen und neue Waffen kaufen. Sonst ist es schwer, das ganze System am Laufen zu halten. Es ist gewaltig, teuer, und beschäftigt immer Tausende, Zehntausende, vielleicht sogar Hunderttausende von Menschen. Und die Aktien dieser Firmen sind viel wert. Um das alles aufrechtzuerhalten, müssen sie also Waffen verkaufen. Wenn es keine echten Konflikte gibt, dann brauchen sie wenigstens die Erwartung davon. Genau dafür war die NATO da. Und einer der Gründe, warum Trump mit der NATO unzufrieden ist, ist, dass sie nicht genug Waffen kauft – und damit unsere Rüstungsindustrie nicht ausreichend unterstützt.

Also, der Punkt bei den Waffenlieferungen an Taiwan ist folgender: Sie würden Taiwan in einem Krieg mit China gar nicht helfen. Es gibt keine Möglichkeit, dass Taiwan China davon abhalten könnte, die Insel mit Gewalt zu übernehmen. Aber China will das gar nicht. Es gibt keinen Grund dafür. Der chinesische Plan war schon immer, die taiwanische Wirtschaft nach und nach in die eigene zu integrieren, damit sie irgendwann sehen, dass sie Teil von China sind. Ich bin mir also nicht sicher, was die taiwanische Führung wirklich antreibt. Vielleicht sind es Geldkoffer aus den USA. Vielleicht bezahlen wir sie sogar dafür, gegenüber China eine gewisse Feindseligkeit zu zeigen. Aber ich glaube nicht, dass Taiwan einen Konflikt will – jedenfalls keinen militärischen Konflikt mit China. Das würde ihnen nichts bringen. Und ich glaube auch nicht, dass wir Taiwan retten könnten, falls es doch zu einem militärischen Konflikt käme. Aus demselben Grund, aus dem unsere Schiffe nicht in die Straße von Hormus einfahren können – sie kämen gar nicht in die Nähe der chinesischen Küste.

Also, was können wir tun? Militärisch gibt es praktisch nichts, außer Atomwaffen. Aber die Chinesen haben ja auch Atomwaffen. Vor einigen Jahren hat mal jemand im Pentagon etwas darüber gesagt, dass man die Chinesen mit Atomwaffen angreifen könnte. Die Chinesen haben sofort reagiert und gezeigt, welche Routen ihre Raketen in die Vereinigten Staaten nehmen würden – und wie wir dann verschwinden würden. Sie waren überhaupt nicht eingeschüchtert. Sie sagten nur: „Okay, das wird dann mit euch passieren.“ Ich denke, Nima, diese ganze Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten

irgendwie jedes Land, jeden Menschen, alles kontrollieren müssen – dieser hegemoniale Ansatz – das war schon immer Teil der liberalen amerikanischen Sichtweise. Die Idee, dass wir ein unentbehrliches Land sind, das irgendwie mit besonderen Rechten und Privilegien über anderen Nationen steht.

#Nima

Und das natürlich... Entschuldigung, dass ich unterbreche. Du meinst Neoliberale. Du sprichst nicht von Liberalen, denn Liberale wie Noam Chomsky – der war völlig dagegen.

#Paul

Also, er ist kein Neoliberaler. Chomsky ist ein Liberaler.

#Nima

Ich spreche hier als klassischer Liberaler.

#Paul

Ich spreche von den amerikanischen politischen Liberalen des zwanzigsten Jahrhunderts. Diese Liberalen glaubten an den amerikanischen Exzeptionalismus. Sie haben Bücher darüber geschrieben – die Professoren an den Universitäten, wissen Sie. Sie waren im Außenministerium vertreten und in anderen wichtigen Teilen der Regierung. Diese Sichtweise wurde dann mit der sogenannten Wolfowitz-Doktrin noch gefestigt, als die Sowjetunion zusammenbrach. Denn damals, im Jahr neunzehnhunderteinundneunzig, war China noch längst nicht das, was es heute ist. Und die Sowjetunion war die einzige Begrenzung für den amerikanischen Unilateralismus. Als sie zusammenbrach und wir begannen, die Sowjetunion zu zerschlagen, haben wir den gesamten fernen Osten und Zentralasien – also Kasachstan, Usbekistan – abgespalten. Wir haben die Ukraine abgespalten. Wir haben Belarus abgespalten.

Und natürlich war der ganze Warschauer Pakt verschwunden, genauso wie die baltischen Staaten. Und das hat es den amerikanischen Neokonservativen ermöglicht, sehr offen die Doktrin der Vorherrschaft zu verkünden. Ich denke, das ist das Hauptproblem überall. Es ist das Problem mit Russland, mit Iran, mit China – aus amerikanischer Sicht. Das amerikanische Problem mit dem Iran wird außerdem stark von Israel beeinflusst, vom israelischen Lobbyismus. Trump steht da sehr unter dem Einfluss Israels. Wir haben den Iran angegriffen, und das wurde sogar offiziell vom Rechtsberater des Außenministeriums bestätigt. In einem Dokument, auf das ich auf meiner Website verlinkt habe, steht, dass die Vereinigten Staaten den Iran auf Wunsch Israels angegriffen haben. Das ist also die Quelle all dieser Konflikte – die Vorstellung, dass wir irgendwie überall das Sagen haben müssen.

Und um die Kontrolle zu behalten, versuchen wir, andere Länder zu destabilisieren und ihre Initiativen zu blockieren. Im Nahen Osten wird das Ganze noch verstärkt, weil Trump ein völliger Handlanger der Israelis ist. Wir haben also eine israelische Vorherrschaft im Nahen Osten, die sie mit dem Konzept des „Groß-Israel“ begründen. Und Trump unterstützt das. Das sind die beiden Probleme – und darüber wird nicht gesprochen. Weder in Russland noch in China, im Iran, in Europa oder in den Vereinigten Staaten gibt es in den außenpolitischen Kreisen eine Diskussion über die zionistische Agenda von Groß-Israel und darüber, wie destabilisierend das ist. Im Grunde hat Israel allen Ländern im Nahen Osten gesagt: Wir werden euch ausschalten, weil ihr dem Groß-Israel im Weg steht. Das ist ein Anspruch auf Hegemonie über die gesamte Region.

Und niemand sagt etwas über die amerikanische Politik der weltweiten Vorherrschaft. Genau das ist doch der Grund, warum wir die Ukraine in einem Stellvertreterkrieg gegen Russland einsetzen. Die Neokonservativen waren fest entschlossen, Russland zu destabilisieren. Wissen Sie, sie haben es zuerst versucht, als sie die georgische Armee nach Südossetien geschickt haben. Ich glaube, das war zweitausendacht. Und dann haben sie die ukrainische Regierung gestürzt, eine Armee aufgebaut und waren kurz davor, sie in den russischen Donbass zu schicken. All das sind Versuche, Russland zu destabilisieren. Wir hatten eine sogenannte Farbrevolution in Georgien, einer ehemaligen Provinz Russlands. Eine Zeit lang war das Land feindlich eingestellt, aber die Russen haben das überwunden und eine Regierung bekommen, die nicht feindlich war – und dann haben wir versucht, auch diese Regierung zu stürzen. Das war letztes Jahr oder das Jahr davor.

Ich vergesse das manchmal, wissen Sie, es passiert einfach so viel. Aber dieser amerikanische Versuch, in Georgien eine zweite Farbrevolution zu starten, ist gescheitert. Die ganze Aggression kommt also aus Israel und aus Washington. Sie kommt nicht aus China, nicht aus Russland und auch nicht aus dem Iran. Russland wurde zu der Intervention im Donbass gezwungen. Sie wollten das nicht, das ist klar. Putin hat alles getan, um das zu vermeiden. Acht Jahre lang hat er sich hinter dem Minsker Abkommen versteckt, damit er nichts unternehmen musste. China meidet jede Art von echtem Konflikt. Und der Iran hat niemanden angegriffen, außer als Reaktion auf einen Angriff. Trump sagt, es sei ein Terrorstaat – aber wo ist denn der Terror? Ich meine, welchen Terror verüben sie? Sie sind es doch, die unter Terror leiden.

Es geht um die Ermordung ihrer Anführer und Wissenschaftler durch Israel und die Vereinigten Staaten. Wenn man also so eine Situation hat, die so offensichtlich ist – dass dieser hegemoniale Anspruch der USA und Israels die Quelle all der Probleme ist – und niemand das anerkennt oder darüber spricht oder sagt: Moment mal, wie soll es Frieden oder Verhandlungen geben, wenn eine Seite die Vorherrschaft über alle anderen beansprucht? Das lässt doch keinen Frieden und keine Verhandlungen zu. Genau das ist die große Frustration. Ich betone das schon seit Langem, und es kommt fast keine Reaktion. Die Leute sagen nicht: Du liegst falsch, ich zeig dir, warum. Sie sagen einfach nichts. Sie sagen nicht einmal: Das ist ein Gedanke.

Wir sollten wirklich anfangen, darüber nachzudenken. Genau. Wie sollen die Iraner überhaupt mit den Vereinigten Staaten und Israel verhandeln, wenn diese beiden Länder gar nicht glauben, dass

der Iran ein Recht auf Souveränität hat? Und die Iraner sagen das ja nicht einmal. Wir haben schon früher darüber gesprochen. Warum stellen die Iraner nicht die Frage nach der zionistischen Agenda eines „Groß-Israel“? Warum tun sie das nicht? Sie sollten sagen: Schaut, lasst uns darüber verhandeln – nicht darüber, ob wir, wie es uns im Atomwaffensperrvertrag zusteht, Uran anreichern dürfen oder das Recht haben, unsere Küste und unsere Wasserwege zu kontrollieren. Warum verhandeln wir darüber? Wir sollten über Israels Anspruch auf den Nahen Osten verhandeln.